23. April - Tag des Deutschen Bieres

Brauer, Bier und Brauchtum

Erste Themen-Broschüre der Tourismusregion Coburg. Rennsteig über Braukunst und Brauchtum

Coburg. „Fränkische Gastlichkeit wird bei uns in Coburg. Rennsteig groß geschrieben“, so der Geschäftsführer des Tourismusvereins, Stefan Hinterleitner. „Da ist es selbstverständlich, dass auch das 500. Jubiläum des Bayerischen Reinheitsgebots kräftig gefeiert wird.“

Rund um das Thema Bier gibt es in der Region einiges zu entdecken. Von fast vergessenen Traditionen wie dem „Fasspichen“ bis hin zu zahlreichen Veranstaltungen von Gasthäusern und Brauvereinen – vielfältige Angebote warten darauf, erkundet zu werden. „Diese Vielfalt zu bündeln, ist uns in unserer Broschüre Brauer, Bier und Brauchtum 2016 auch gelungen“, freut sich Hinterleitner und bedankt sich gleichzeitig bei allen Partnern, die Informationen beigesteuert haben – allen voran der Genussregion Coburger Land, der Initiative Rodachtal und dem Bierland Oberfranken.

Fasspichen in der Braugemeinschaft Lindenau © Steffi Rebhan

Neben der Geschichte des bayerischen Reinheitsgebots und der regionalen Braukunst gibt die Broschüre einen Überblick über Brauereien und Kommunbrauereien in der Region. Die Kommunbrauereien und Brauvereine zeugen besonders im Rodachtal bereits seit Hunderten von Jahren von der großen Liebe zur Braukunst. Beinahe längst vergessene Handwerkskunst gibt es hier noch zu bestaunen. In der Braugemeinschaft Lindenau wird das heute kaum noch praktizierte Handwerk des „Fasspichens“ seit Generationen weitergegeben. Die mit Pech von innen abgedichteten Fässer geben dort dem Bier ihren einzigartigen Geschmack.

Lebendig werden Bierkultur und Braukunst an den zahlreichen Veranstaltungen in der Region – in der Broschüre werden alle Attraktionen und Highlights übersichtlich gebündelt. Diese sind nicht nur für Gäste der Region interessant – auch Einheimische sind herzlich eingeladen zu Bockbieranstichen, Brauereiführungen und Bierverkostungen, um dort bei dem einem oder anderem Seidla Bier die regionale Bierkultur selbst zu genießen.

Als besonderes Schmankerl gibt es in der Broschüre auch exklusive Sonderangebote für Gaststätten und Ausflugsziele in der Region. Ob bei einem kostenfreien Bier zum Essen oder einer Führung durch die Altstadt Seßlach, vorbei am dortigen Kommunbrauhaus – die fränkische Gastlichkeit lässt sich so am besten erleben.

Das Thema Bier ist der Start für weitere geplante Projekte der Tourismusregion Coburg. Rennsteig. „In den kommenden Monaten werden wir weitere Broschüren zu den Themen Wandern, Luther und dem Weihnachtsland Coburg.Rennsteig erarbeiten“, erklärt Geschäftsführer Michael Amthor.

Die Broschüre „Brauer, Bier und Brauchtum 2016“ und weitere Informationen über die Tourismusregion Coburg.Rennsteig sind ab sofort in allen Tourist-Informationen der Region erhältlich. Außerdem können sie kostenfrei in der Geschäftsstelle unter 09561-898102 oder per Mail an info@coburg-rennsteig.de angefordert werden und stehen unter www.coburg-rennsteig.de zum Download zur Verfügung.

Bier - ein reines Männergetränk?

Bier ist längst kein „Männergetränk“ mehr. Einer Studie des Max-Rubner-Instituts (MRI) zufolge - dies ist das Bundesforschungsinstitut für Ernährung und Lebensmittel - trinken 48 Prozent der deutschen Frauen lieber Bier als Wein. Gerade bei den 19- bis 24-Jährigen gibt es keine „Geschlechterunterschiede“ mehr: In dieser Altersgruppe konsumieren sowohl Männer als auch Frauen am liebsten Bier, wenn sie alkoholische Getränke genießen. Mehr Informationen gibt es beim Deutschen Brauer-Bund unter www.reinheitsgebot.de.

Qualitätskontrolle der besonderen Art

(djd). Auch vor dem Reinheitsgebot wurde Bier auf seine Qualität hin überprüft. Die Verfahren können jedoch nicht unbedingt als wissenschaftlich bezeichnet werden. Die wirkungsvollste Methode im 15. und 16. Jahrhundert: Eine Bank wurde mit Bier bestrichen. Die amtlichen Prüfer in ihren ledernen Hosen setzten sich drauf und blieben drei Stunden lang still sitzen. Auf Kommando sprangen sie gleichzeitig auf. Blieb die Bank an der Hose kleben, war das Bier nicht zu beanstanden - dann hatte der Brauer ihm ausreichend Malz hinzugefügt. Mehr dazu findet man unter www.brauer-bund.de.

www.suedthueringen-aktuell.de

Karla Ansorg meldet sich noch einmal zu Wort

Leserbrief. Dass mein Leserbrief zu „Merkels Flüchtlingschaos“ hohe Wellen schlagen würde, war vorauszusehen. Die Anwürfe von Gernot Kusche aus Schleusingen und Arnd Morgenroth aus Themar möchte ich aber so nicht stehen lassen.

Herr Kusche sollte sich erst informieren, bevor er andere der Unwahrheit bezichtigt. Dann wüsste er, dass es einen Aufruf von Arbeitgeberverband und Gewerkschaft gibt, in den Unternehmen „fremdenfeindlichen Äußerungen und Verhalten“ nachzugehen (Tagespresse vom 13.11.2015). Das ist für mich nicht nur erzwungenes Duckmäusertum, weil Menschen damit mundtot gemacht werden, sondern auch ein Aufruf zum Denunziantentum.

Er unterstellt den „besorgten Bürgern“, ihren Wohlstand in Gefahr zu sehen. Wenn ich richtig liege, ist er Mitglied der SPD. Dann wird er sich zurückerinnern, wie seine Partei mit Gestalten wie Hartz viele Menschen dieses Landes per Gesetz in die Armut getrieben und um ihre Lebensleistung gebracht hat. Unabhängig davon, ob sie Jahrzehnte gearbeitet oder gefaulenzt haben. Ganz zu schweigen vom ständig absinkenden Rentenniveau für Arbeiter und Angestellte. Die zunehmende Armut in Deutschland geht erheblich auf das Konto seiner Partei.

Auch die wirtschaftlichen Fluchtursachen liegen in der Verantwortung der Politik. Rücksichtslos werden Interessen der Konzerne durchgesetzt. Verantwortungsvolle Politik zum Wohle der Menschen ohne Lobbyisten-Klüngel wäre ein erster Schritt in die richtige Richtung. Unser Wirtschaftsminister und sein oberster Partei-Chef Gabriel hat doch zumindest für Deutschland alle Zügel in der Hand, was zu verändern. Tut er aber nicht. Ganz deutlich wird es bei Rüstungsexporten in Länder, wo unsägliche Menschenrechtsverletzungen an der Tagesordnung sind. Hat Herr Kusche dagegen schon mal Protest eingelegt?

Die Kanzlerin hat das Dublin-Abkommen und den Art. 16a GG außer Kraft gesetzt. Alle in Deutschland eingereisten Flüchtlinge sind nämlich über sichere Drittstaaten der EU gekommen. Mehrere Leser der Rundschau sind bereits darauf und auch auf die Flüchtlinge nach 1945 eingegangen.

Was Merkels Flüchtlingspolitik auch mit sich bringt, erleben viele schon tagtäglich. Zustände wie in Berlin, wo Polizei und Justiz vor kriminellen Ausländern resignieren sind für die Opfer eine Katastrophe. Auch Thüringen erlebt laut Tagespresse vom 12./13.03.2016 eine deutlich gestiegene Ausländerkriminalität. Diese untragbaren Zustände dürfen der Politik der Kanzlerin genauso zugerechnet werden wie die Kriegseinsätze der Bundeswehr, Rüstungsexporte, die Stationierung neuer Atomwaffen der USA in Deutschland und auch die Abwicklung aller tödlichen Drohnenangriffe in Afrika und Vorderasien von deutschem Boden aus, auch mit zivilen Opfern. Diese Tatsachen passen natürlich nicht in den Lobgesang auf Frau Merkel. Dass meine Leserbriefe, in denen ich die Politik der Kanzlerin kritisiere, Herrn Morgenroth an „die dunkelste Zeit deutscher Pressegeschichte“ erinnern, wundert mich nicht. Sicher erinnerte er sich auch der unrühmlichen Rolle der Kirche in dieser Zeit und auch dem Schutz der Kriegsverbrecher durch die Kirche nach 1945. Ein dunkles Kapitel.

Die heutige Politik und ihre Befürworter scheinen leider nichts aus der Geschichte gelernt zu haben, sonst würden sie mit allen Mitteln gegen jede Art von Kriegstreiberei vorgehen. Für mich fängt Menschlichkeit an, bevor Kriege Millionen Menschen töten oder ins Elend stürzen. Gerade die Kirche müsste die deutsche Kriegsbeteiligung im Ausland vehement ablehnen, zumal sie hohe moralische Ansprüche an andere stellt. Alles andere ist pure Heuchelei. Wo die Kirche tatsächlich steht, zeigt ihre enge Verbindung zur Bundeswehr. Ich verweise nur auf die finanzielle Unterstützung der Evangelischen Akademien durch die Bundeswehr, die Militärseelsorge und die Zeitschrift der Evangelischen Kirche „Junge Soldaten“. Wie erklärt die Kirche diesen Widerspruch mit der Einhaltung ihres eigenen Gebotes „Du sollst nicht töten“? Gelten die Gebote nur für die „frommen Schäfchen“, nicht aber für die „Hirten“? Menschen in permanenter Demut nehmen alles hin, hinterfragen und kritisieren nichts. Und wenn doch, kommt sofort der Vergleich zur NS-Zeit. Damit konnte man bisher immer die Menschen zum Schweigen bringen. Für die Kirche gilt: Wes Brot ich ess, des Lied ich sing. Das schrieb auch Pastor Volker Bethge in seinem sehr aufschlussreichen offenen Brief aus dem Jahr 2013 an den damaligen Militärbischof Dr. Dutzmann. Dass sich Kriegsbesessene wie Bush und Blair für ihren Irak-Kriegszug auf Gott beriefen, sagt eigentlich alles. Und Merkels Zustimmung zum Krieg zeigt sich bis heute. Ihre auf die USA ausgerichtete Politik wird noch manches bereithalten. Es reicht noch nicht, dass Irak, Afghanistan, Libyen und Syrien im Chaos des Westens versinken. Das Gleiche passiert in der Ukraine. Diesmal direkt gegen die Russen. Europa wird unter dem Druck der USA zum aufgerüsteten Pulverfass und die Nato verstärkt ihre Truppen in Osteuropa. Es lohnt, mal darüber nachzudenken, wie nah wir, nicht die USA, am nächsten Brandherd sind. Und Merkel richtet ganz im Sinne ihrer amerikanischen Freunde die deutsche Militärdoktrin gegen Russland aus. Damit kann die Bundeswehr im Rahmen ihrer Nato-Aktionen ein neues Feindbild entwickeln (Deutsche Wirtschafts Nachrichten 17.02.2015). Der Rüstungswahnsinn der USA, geführt von einem Friedensnobelpreisträger, lässt nicht auf eine friedvollere Welt schließen. Das US-Militär kann 2017 etwa 583 Milliarden Dollar ausgeben. Das ist mehr als alle 8 nächstgrößten Militärapparate in der Welt zusammen zur Verfügung haben (Handelsblatt vom 02.02.2016). In der Tagespresse vom 05.04.2016 ist gar von 596 Milliarden Dollar die Rede. Wie viel Armut und Elend könnte mit diesen Geldern bekämpft werden! Leider werden diese Milliarden für noch mehr Elend und noch mehr Flüchtlinge sorgen. Ich hoffe, dass sich Geschichte nicht wiederholt. Und was tut die Kirche gegen diese gefährliche Entwicklung?

Wer diese Politik gut heißt, ist auch für die Folgen verantwortlich.

Karla Ansorg, Geisenhöhn

Briefmarkensammlerverein 1885 e.V.

Hildburghausen. Am Freitag, dem 22. April 2016 lädt der Briefmarkensammlerverein Hildburghausen um 19.30 Uhr zu einem Sammlertreff/Tauschabend in das Cafe Charlott in Hildburghausen ein.

Linke von Beinerstadt wählt Bürgermeisterkandidat

Hildburghausen/Beinerstadt. Am Sonntag, dem 5. Juni 2016 finden in Thüringen die Wahlen der ehrenamtlichen Bürgermeister statt, welche für 5 Jahre gewählt werden. Die Basisgruppe der Linken von Beinerstadt wählte kürzlich Hans-Werner Büchel erneut einstimmig zum Bürgermeisterkandidaten. Er ist seit 1994 im Amt und dürfte damit der längste im Amt befindliche Bürgermeister der Linken in Deutschland sein. Unter seiner Führung entwickelte sich die ca. 340 Einwohner zählende Gemeinde durchaus positiv, was die gegen Null tendierende Verschuldung beweist. Hans-Werner Büchel will für die nächste Wahlperiode seine ganze Kraft für die weitere Stärkung der Gemeinde einsetzen.